Krakauer Zeitung.

Nr. 148. Samstag, den 2. Juli **1859.**

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung $3\frac{1}{2}$ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung.“ Zusendungen werden franco erbeten.

III. Jahrgang.

Einladung zur Pränumeration auf die

„Krakauer Zeitung“

Mit dem 1. Juli 1859 beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement unseres Blattes. Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Juli bis Ende September 1859 beträgt für Krakau 4 fl. 20 Nkr., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung, 5 fl. 25 Nkr. Abonnements auf einzelne Monate werden für Krakau mit 1 fl. 40 Nkr., für auswärts mit 1 fl. 75 Nkr. berechnet.

Bestellungen sind für Krakau bei der unterzeichneten Administration, für auswärts bei dem nächst gelegenen Postamt des In- oder Auslandes zu machen.

Die Administration.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Statthaltereirathe und Vorstand des Neograder Komitats, Eduard Kapy v. Kapivár, die Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Kreiskommissär, Ludwig Fürsten Ponińsk i, und den Bezirksamts-Adjunkten, Joseph Lenczowski, zu Bezirks-Vorstehern im Lemberger Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Minister des Innern hat den Kreiskommissär dritter Klasse, Alexander Stojaczkovics, zum Kreiskommissär zweiter Klasse für die Serbische Wojwodschaft und das Temeser Banat ernannt.

Der Justizminister hat den Beisitzer des Urbarialgerichtes zu Temesvár, Komitatsgerichtsrath Franz v. Szerényi, zum Landesgerichtsrathe bei dem Landesgerichte in Temesvár ernannt.

Der Justizminister hat den Gerichts-Adjunkten des Landesgerichtes in Lemberg, Roman Kriegseisen, zum provisorischen Rathssekretär bei diesem Landesgerichte ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 2. Juli.

Die „Wiener Zeitung“ schreibt: Die Regelung der staatsbürgerlichen Verhältnisse der Israeliten hat, wie die Erfahrung lehrt, fast in allen Staaten Europa's längerer Zeit bedurft, mannigfache Vorbereitungen und die Beseitigung der entgegenstehenden in verschiedenen Umständen gegründeten Hindernisse erfordert. Es kann daher nicht auffallen, daß die zeitgemäße Ordnung dieser Verhältnisse im Oesterreichischen Kaiserstaate, wo sich aus der Zusammensetzung des Reiches, an den vielgestaltigen Einrichtungen und Rechtsgewohnheiten der einzelnen Kronländer für jede allgemeine Frage der Gesetzgebung eigenthümliche Schwierigkeiten ergeben, ungeachtet der ernsten auf dieses Ziel gerichteten Bemühungen noch nicht zum endgiltigen Abschlusse gelangt ist. Während aber die unendliche Mehrzahl der Israelitischen Glaubensverwandten Oesterreichs der Weisheit, Gerechtigkeitsliebe und Humanität ihres kaiserlichen Herrn vertrauend die Erledigung der ihre staatsbürgerlichen Verhältnisse betreffenden legislativen Verhandlungen in Ruhe erwartet, wird von gewisser Seite gerade dieses Gebiet des öffentlichen Rechtes in tendenziöser Weise bearbeitet, um aus der Behandlung einzelner Fälle mit Entstellung der Thatschen oder der obwaltenden Entscheidungsgründe grundsätzliche Folgerungen abzuleiten, welche das Vorgehen der Oesterreichischen Regierung gegen die gedachten Glaubensgenossen in ein falsches Licht zu stellen geeignet sind.

So hat erst vor Kurzem das plötzlich aufgetauchte Gerücht eines angeblichen Regierungserlasses zur Erneuerung der Vorschrift, wodurch den Juden das Halten christlicher Dienstboten untersagt wird, die Runde durch verschiedene öffentliche Blätter gemacht und die Israelitische Bevölkerung, obschon es jeder thatsächlichen Begründung entbehrte, in Unruhe und Aufregung versetzt. So ist es neuerlich mit dem hie und da umlaufenden Gerüchte der Fall, daß an dem Erfordernisse der kreisämtlichen Bewilligung zur Schließung einer giltigen Juden-Ehe mit verschärfter Strenge festgehalten werde, und daß alle in den letzten Jahren ohne die gedachte Bewilligung geschlossenen Ehen von den Behörden als ungiltig betrachtet werden würden.

Wir sind in der Lage auch dieses Gerücht für unbegründet zu erklären und die der Regierung hiebei unterlegte Absicht in der bestimmtesten Weise in Abrede zu stellen. Den Anlaß zu diesen neuen Ausstreuungen gab die in der „Oesterreichischen Zeitschrift für innere Verwaltung“ enthaltene rein wissenschaftliche Besprechung einer einschlägigen Partikular-Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern; und das eingetretene Mißverständniß entsprang daraus, daß man die in dem fraglichen Aufsatze niedergelegte theoretische Erörterung der für und wieder die Giltigkeit einer in den letzten Jahren ohne kreisämtliche Bewilligung geschlossenen Juden-Ehe sprechenden Motive irriger Weise als eine authentische Darstellung der maßgebenden Entscheidungsgründe und als eine Richtschnur für die Behandlund künftiger Fälle betrachtete.

Diese Schlußfolgerungen waren durchaus unberechtigt. Der Fall, um den es sich handelte, bestand einfach darin, daß ein Israelit, der die strafgerichtliche Verurtheilung seiner Gattin wegen Ehebruches erwirkt hatte, seine beiden in dieser Ehe erzeugten Kinder in der Geburts-Matrik als unehelich eingetragen wissen wollte und zu diesem Behufe auf administrativem Wege um die Aenderung der Geburts-Matrik nachsuchte, indem er die Ungiltigkeit seiner Ehe aus dem Grunde behauptete, weil er hiezu die kreisämtliche Bewilligung nicht angesucht und daher auch nicht erhalten habe.

Der Mann wurde von der zuständigen Landesbehörde mit seinem Ansuchen abgewiesen, weil die Rücksicht auf die Heilighaltung der Familienbande und Familienrechte höher gestellt wurde, als die im guten Glauben außer Acht gelassene Erfüllung einer blos formellen Bedingung, und sonach die Kinder, um die es sich handelte, als ehelich geboren angesehen werden mußten. Diese Entscheidung ist in Folge der dagegen eingelegten Berufung vom k. k. Ministerium des Innern aufrecht erhalten worden.

Es geht aus diesem Sachverhalte hervor, daß nicht die Behörden, sondern die Israelitische Partei die Anwendung der fraglichen Vorschrift auf ihre Familienverhältnisse in Anspruch nahm und daß die ohne kreisamtliche Bewilligung geschlossene Ehe, — ungeachtet des entgegengesetzten Begehrens der Partei — von den Behörden in ihrer Giltigkeit anerkannt und die Kinder aus derselben in ihrem Rechte als eheliche Kinder geschützt wurden.

Die Natur der Verhältnisse bringt es mit sich, — und es sollte dies billiger Weise nicht übersehen werden — daß die kaiserlichen Behörden sich während der gegenwärtigen Uebergangsperiode bei allen Entscheidungen in Juden-Angelegenheiten strenge auf die Grenzen des jeweilig gegebenen Falles beschränken und der im Zuge begriffenen gesetzlichen Regelung der Frage durch ihre Entscheidungen in Partikularfällen in keiner Weise vorgreifen.

So ist es auch bei der Behandlung der im Vorstehenden erörterten Angelegenheit gehalten worden.

Mögen die Israeliten Oesterreichs und ihre Glaubensgenossen außerhalb des Kaiserstaates darüber beruhigt sein, daß die Regelung ihrer staatsbürgerlichen Verhältnisse, für welche bereits die nöthigen Vorarbeiten geschlossen sind, in nicht ferner Zeit und in jenem Geiste des Fortschrittes und der Humanität erfolgen werde, welcher die Gesittung unseres Jahrhunderts kennzeichnet. Mögen sie insbesondere darüber beruhigt sein, daß die kaiserliche Regierung in dem Augenblicke, wo sie mit den Arbeiten zur definitiven Regelung dieser Angelegenheit ernstlich beschäftigt ist, nicht mit einer Erneuerung oder gar einer Verschärfung veralteter, dieselben einseitig beschränkender Bestimmungen vorgehen werde.

Die Preußische Depesche, welche den deutschen Regierungen Aufschlüsse über die preußische Politik gegeben, bespricht nach der „Köln. Z.“ die Veranlassung der Mission Willisen's und führt weiterhin aus, daß und aus welchen Gründen Preußen separate Richtungen in Deutschland bekämpft habe, daß es den Frieden zu erhalten gewünscht habe und noch wünsche, daß zur Erreichung dieses Zieles eine Mediation, für die es die Zustimmung Englands und Rußlands zu gewinnen hoffe, als der geeignete Weg sich darbiete, daß Preußen im Interesse der Sicherung Deutschlands und der deutschen Machtstellung, so wie um der gemeinschaftlichen Intervention zu Gunsten des Friedens Nachdruck zu verleihen, umfassende Armee-Aufstellungen für nöthig erachtet habe, daß endlich eine kriegerische Eventualität doch immer ins Auge zu fassen sei und daher ein durch die Sicherung Deutschlands ohnehin angezeigter Zusammenhang zwischen den deutschen Aufstellungen und den preußischen durch den planmäßigen Anschluß an die Letzteren zu beantragen sei. Dies wird als der allgemeine Gedankengang des Schriftstückes, das dem preußischen Antrage in Frankfurt zur thatsächlichen Begründung dient, bezeichnet.

Inzwischen sind auch die Depeschen, in denen sich das preußische Cabinet gegen die Regierungen von Großbritannien und Rußland über seine Ansichten ausspricht, bereits abgegangen. Es wird in diesen Depeschen dargelegt, welches Interesse Preußen und Deutschland an der schwebenden Frage haben und wie sie also auf die Lösung derselben einwirken müßten.

Dem „Dresdner Journal“ wird aus Paris geschrieben: Der Horizont verdunkelt sich schrecklich. Wie es scheint, macht Deutschland große militärische Rüstungen; ich glaube Ihnen sagen zu können: Frankreich hat sie schon gemacht. Seien Sie versichert, daß jetzt in einigen Stunden eine Armee an den Ufern des Rheins versammelt sein kann.

Ein neues Rundschreiben des Grafen Cavour an die sardinischen Gesandten entwickelt in derselben Weise, wie kürzlich der „Moniteur,“ daß die vielbesprochenen Annexationen einen ausschließlich temporären Charakter haben.

Die „Sferza“ theilt ein zufällig zu ihrer Kenntniß gekommenes, an den Grafen Cavour gerichtetes Schreiben eines revolutionären Romagnolen mit. Der Schreiber mahnt den Grafen, daß die Romagnolen die von ihm und seinen Agenten seit langer Zeit fortwährend gegebenen Rathschläge getreulich befolgt hätten und nun doch und zwar in derselben Zeit im Stiche gelassen worden wären, in welcher „ein Vetter des Kaisers Napoleon, Schwiegersohn des Königs von Piemont und höchst intimer Freund des Grafen Cavour den Toscanern, Modenesen und Parmesanern gegen ihre Regierungen Beistand geleistet hätte, welche Regierungen übrigens nicht die schlechtesten waren.“ Vorstellungen ähnlichen Inhalts sind übrigens von dem sog. italienischen Comité in Paris an den Grafen Cavour gerichtet worden.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben, daß während der Anwesenheit des Großfürsten Constantin in der türkischen Hauptstadt ein geheimer Vertrag zwischen Rußland und der Türkei zu Stande gekommen sei.

Eine Depesche aus Washington meldet: „Neuerdings aus Madrid eingetroffene Nachrichten von durchaus zuverlässigem Character zeigen, daß, so wünschenswerth auch die Erwerbung Cuba's für die Vereinigten Staaten sein mag, doch durchaus keine Aussicht auf Verwirklichung dieses Wunsches vorhanden ist. Eben so wenig ist es wahrscheinlich, daß ein Handelsvertrag zwischen Spanien und Amerika zu Stande kommen wird.“

Berichten der „Bohemia“ und der „Oesterr. Ztg.“ aus Verona über die Schlacht am Mincio entnehmen wir Folgendes: Am 23. v. M. fand früh Morgens der Aufbruch unserer sämtlichen Armeecorps statt, um noch am selben Tage die vorläufigen Aufstellungen bei Monzambano und Pozzolengo einzunehmen, in welchen übernachtet wurde. Am 24. bei Sonnenaufgang überschritten sodann die Truppenkörper an vier Stellen den Mincio und begannen in bester Ordnung in die den getroffenen Dispositionen entsprechenden Schlachtlinien einzurücken. Dem Befehle gemäß sollte in der Ausdehnung der ganzen Schlachtordnung der Angriff auf den Feind zwischen 8 und 9 Uhr Morgens stattfinden, um welche Zeit auch Se. Majestät auf dem Schlachtfelde erwartet wurde. Allein der Feind, offenbar von unseren Dispositionen auf's Genaueste unterrichtet, benützte die frühen Morgenstunden, während welchen unsere Truppen eben in ihre Stellungen einrückten, um unsere Vorposten anzugreifen und unserer Armee somit im allgemeinen Angriffe zuvorzukommen. Den ersten Moment seiner Bewegung bildete das Vorrücken der Piemontesen aus Desenzano gegen Peschiera. Bald darauf, etwa um halb fünf Uhr Morgens, rückten auch die französischen Brigaden gegen Solferino und Pozzolengo vor. An allen drei Puncten entspann sich sofort der heftigste Kampf. Die Piemontesen folgten einer scheinbar rückgängigen Bewegung unseres rechten Flügels, an welchem erst FML. Ritter von Lang und nach ihm FML. von Benedek, der eben von Verona eingetroffen war, commandirte, und verwickelten sich dadurch in eine verhängnißvolle Situation, da sie dadurch in die ernsteste Gefahr sich begeben hatten, von unserem gesammten rechten Flügel umgangen und an die Ufer des Gardasees oder unter die Mauern von Peschiera gedrängt und entweder aufgerieben oder zur Capitulation in Masse gezwungen zu werden. Diese verzweifelte Lage der Piemontesen, die mit jeder Stunde zunahm, scheint auf die von den Franzosen befolgten Bewegungen von bestimmendem Einfluß gewesen zu sein. Auch sie schienen eine rückgängige Bewegung anzunehmen. Es zeigte sich jedoch bald, daß dies von ihrer Seite blos in der Absicht geschehen, um unsere Aufmerksamkeit zu theilen, oder wenigstens in so lange von den Vorgängen bei Desenzano abzulenken, bis sie Zeit gefunden haben würden, ihren piemontesischen Freunden ausgiebigen Ersatz zuzuwenden. Darüber kam es bei Solferino und Pozzolengo zu dem hartnäckigsten Gefechte, da der Besitz dieses Punktes für beide Theile eine entschiedene Wichtigkeit erlangt hatte. Bei Solferino namentlich drangen unsere braven Colonnen fünfmal im Sturmschritt mit gefälltem Bayonnet gegen das französische Gros vor, während das schwere Geschütz sie auf's Kräftigste unterstützte. Hier wie bei Desenzano nahte der Tag bereits seiner unseren Waffen günstigen Entscheidung, als es den Franzosen gelang, einen Vortheil zu erringen, der den entgegengesetzten Ausschlag geben mußte. Sie hatten unseren linken Flügel durchbrochen und zum Theil von unserem Centrum abgeschnitten. An eine Verfolgung des Sieges unsererseits war unter solchen Umständen nicht weiter zu denken, und es blieb somit nichts übrig, als jedes weitere Vorrücken aufzugeben und die früheren Stellungen diesseits des Mincio wieder einzunehmen. Um 2 Uhr Mittags wurde hieran geschritten. Das Rückzugsgefecht dauerte jedoch, nur durch einen heftigen Orkan unterbrochen, der etwa um 4 Uhr aus den Tiroler Bergen hervorbrach und Lasten von Schlossen niederschüttend, Bäume knickend und Dächer abtragend, eine Stunde lang anhielt; bis ein Viertel auf 10 Uhr Abends. Das Hauptquartier der II. Armee war während des Kampfes nach Volta vorgerückt. Auch mehre Feldspitäler hatten bereits den Befehl erhalten, nach Castiglione aufzubrechen. Ebenso war am Morgen des gestrigen Tages die kaiserliche Equipage aus Villafranca nach Volta abgegangen, wohin das kaiserliche Hauptquartier hätte verlegt werden sollen. Heute befindet sich das Hauptquartier des Generals Schlik wieder in Valeggio. Se. Majestät der Kaiser war von Früh 6 Uhr bis Abends 6 Uhr ununterbrochen auf dem Kampfplatze, ohne sich eine andere Erquickung als ein Stück Brod und Wasser zu gönnen. Dem heftigsten Kugelregen ausgesetzt, leitete Er die Dispositionen, und kehrte, nachdem Er zwölf Stunden ununterbrochen zu Pferde gesessen, durchnäßt vom heftigsten Regen am Abend nach Valeggio zurück. Ueberall wurde Se. Majestät von der höchsten Begeisterung Seiner Armee empfangen, und spornte sein Erscheinen die Soldaten zu der bewunderungswürdigsten Anstrengung und Ausdauer. Um $\frac{1}{2}$7 Uhr Abends fuhr Se. Majestät von Valeggio nach Villafranca und besichtigte am nächsten Tage von Früh 4 Uhr an bis nach 6 Uhr die wieder dort einrückenden Truppen, welche am Tage zuvor gekämpft hatten, Geschenke unter sie austheilend. Um $\frac{1}{2}$7 Uhr Früh begab sich Se. Majestät in einem Separattrain nach Verona.

Ein Bericht aus der halbamtlichen „Patrie“ aus Cavriana vom 26. Juni bringt folgende Einzelheiten über die Schlacht von Solferino: „Der Kaiser kam am 24., Morgens 7 Uhr, in Castiglione an; er begab sich zunächst auf eine Anhöhe, welche die Stadt beherrscht und von wo aus man die ganze Umgegend überblicken kann. Se. Majestät erkannte sofort, daß der Feind sich auf eine große Schlacht einlassen wolle. In der That nahmen beträchtliche österreichische Streitkräfte auf allen Anhöhen formidable Stellungen ein, und die Schlacht wurde auf einer Strecke von mehr als 5 Stunden, von dem Gardasee bis nach Guidizzolo, engagirt. Der Kaiser stieg sofort zu Pferde und begab sich nach Solferino. Sein ganzer Generalstab begleitete ihn. Dort wurde mit großer Hartnäckigkeit gekämpft. Dreimal wurde dieser Punkt genommen und wieder genommen; zuletzt wurde er von der Division Forey unter den Augen des Kaisers mit dem Bayonnete dem Feinde entrissen. Die Piemontesen, welche den linken Flügel inne hatten, haben sich auf bewunderungswürdige Weise geschlagen. Die Oesterreicher, welche ihre besten Truppen in die Schlacht geführt und eine letzte Anstrengung versucht hatten, begannen gegen 2 Uhr zu weichen. Die Schlacht begann zwischen 3 und 4 Uhr Morgens. Die Oesterreicher bewiesen eine große Energie; ihre Positionen waren sehr geschickt gewählt. Der Kaiser Franz Joseph befehligte persönlich und trug durch seine Gegenwart dazu bei, den Muth seiner Truppen zu erhöhen. Aus Solferino vertrieben, concentrirten die Oesterreicher alle ihre Bemühungen auf unserem rechten Flügel, wo die Cavallerie Gelegenheit hatte, mit einem unwi-

derstehlichen Ungestüm anzugreifen; unsere Infanterie und Artillerie waren, wie gewöhnlich, bewunderungswürdig. Der Kaiser war bis zur Verwegenheit muthig; seine Soldaten durch seine Kaltblütigkeit, die er immer bewährt, elektrisirend, drang er sehr weit vor; er ritt immer langsamen Schrittes unter einem Kugelregen dahin. Jeder zitterte, zu sehen, daß der Kaiser sich auf diese Weise der Gefahr aussetzte, und die Soldaten, obgleich voll Bewunderung über diese Kühnheit, drückten laut darüber ihr Bedauern aus. Se. Maj. hat gestern sein Hauptquartier in dem Hause errichtet, das der Kaiser von Oesterreich selbst zu seiner Residenz gewählt hatte. Der Feind muß ungeheure Verluste erlitten haben. Man konnte noch nicht die zur Aufstellung unserer Verluste nöthigen Nachweisungen erhalten. Dieselben sind bedeutend, obgleich viel geringer, als die der Oesterreicher. Der General Auger ist der einzige der Generale, der schwer verwundet ist. Der Kaiser ernannte ihn auf dem Schlachtfelde zum Divisions-General. Man sagt, daß die Oesterreicher vollständig demoralisirt seien". So weit der Bericht des halbamtlichen Pariser Blattes, der allerdings mehr Einzelnheiten über die persönliche Bravour des Kaisers Napoleon, als über den Verlauf der Schlacht gibt.

Die amtliche piemontesische Zeitung veröffentlicht den Bericht über die Schlacht von Solferino, welcher an demselben Abende abgefaßt wurde. In der Nacht vom 19. zum 20. hatten die Oesterreicher ihre Stellung auf dem rechten Mincio-Ufer geräumt. Der Kaiser Napoleon gab der sardinischen, vom Könige commandirten Armee Ordre, Pozzolengo zu besetzen und Peschiera einzuschließen, während die französische Armee zu Solferino und Cavriano Posto fassen sollte. In Folge dessen befahl der König der ersten und der fünften Division, Detachements nach den angegebenen Plätzen zu entsenden, und der dritten, sich nach Peschiera zu wenden. Die Oesterreicher rückten jedoch am Abend des 23. und in der Nacht vom 23. zum 24. auf das rechte Mincio-Ufer vor. Die Nachrichten der Deserteure stimmen darin überein, daß 40,000 auf Pozzolengo marschirten. Der Marschall Baraguay d'Hilliers seinerseits traf zu Solferino auf unerwartete Schwierigkeiten. Die piemontesische Recognoscirungen signalisirten bedeutende feindliche Streitkräfte. Während Marschall Baraguay d'Hilliers Wunder der Tapferkeit zu Solferino verrichtete, schoben sich feindliche Massen gegen Castiglione vor. Der Kaiser erkannte nun, daß er es mit der ganzen feindlichen Armee zu thun hatte. Er deployirte das Armeecorps das General Niel und des Herzogs von Magenta in der Ebene, befahl dem Marschall Canrobert wieder zu der kaiserlichen, auf den Höhen in Reserve aufgestellten Garde zu stoßen und ließ König Victor Emanuel einladen, alle seine disponiblen Streitkräfte nach Solferino zu dirigiren. Der König befahl den Generalen Fanti und Durando, den Franzosen zu Hilfe zu kommen. General Fanti hatte bereits die Bewegung anbefohlen, welche ihn unseren Alliirten zuführen sollte, als Nachrichten anlangten, daß die von der 3. und 5. Division vorausgeschickten Recognoscirungen in Gefahr geriethen, zu Desenzano durch überlegene Streitkräfte abgeschnitten zu werden. Se. Majestät rief die Division Fanti zurück und befahl auch der Brigade Aosta, rasch nach San Martino zurückzukehren. Unterdeß hatte sich Baraguay d'Hilliers Solferino's bemächtigt und marschirte auf Cavriana. Auf die Nachricht, daß die 3. und 5. Division auf große Schwierigkeiten stießen, sich der Höhen von San Martino zu bemächtigen, befahl der König einen allgemeinen Angriff durch die genannten Divisionen mit Hülfe der Brigade Aosta und der 1. Division, geführt von General la Marmora und der Brigade Piemonte. Trotz der Heftigkeit des Unwetters wendete sich General la Marmora auf Pozzolengo, indem er an San Marino herabmarschirte. Er wurde auf der Seite von Pozzolengo angegriffen, das 4. Infanterie-Regiment und das 9. Bataillon der Bersaglieri wendeten sich links und trieben den Feind zurück, während ihm unsere Armee große Verluste zufügte. Trotz der Verzögerung, welche die Division Durando auf ihrem Marsche in Folge des Unwetters und der Unwissenheit der Führer erfuhr, gelang es der dritten und fünften Division, so wie der Brigade Aosta, den Feind aus seinen furchtbaren Positionen zu werfen, (Bravo!) und sie erlangten dadurch einen glänzenden Sieg. Der Kampf, der in Folge des Mangels an Munition aufhörte, hatte 15 Stunden gedauert, und wurde mit heroischer Ausdauer und bewunderungswerther Ordnung ausgehalten.

Wie wir aus Verona vernehmen, wurde General Scudier zum Chef des Generalstabes bei der 2. Armee ernannt. Sein Vorgänger, Oberst Baron Kuhn hat eine Brigade übernommen.

Die „Gazzetta Piemontese" bringt einen amtlichen Bericht über die Kriegsoperationen des piemontesischen Heeres vom 29. Mai bis zum 18. Juni, worin auch der Antheil desselben an der Schlacht bei Magenta hervorgehoben wird. Als Hauptursache der verspäteten Erscheinung des piemontesischen Corps auf dem Schlachtfelde wird angegeben, daß FML. Urban von Gallarate her ihren Marsch bedrohte und daher vorher zurückgedrängt werden mußte, was auch geschah (?); dann geriethen die piemontesischen Colonnen zwischen den Troß des Mac Mahon'schen Corps, welcher der Division auf dem Fuße nachfolgte, da man sich auf einen Kampf nicht versah. Erst der Kanonnendonner machte darauf aufmerksam, und die Piemontesen suchten auf den Feldern neben der Straße der langen, langsam fortrückenden Wagenreihe zuvorzukommen. Ueber die Verluste des piemontesischen Heeres seit dem 29. Mai hat man keine genauen Nachweise und man sagt, daß die Detailberichte der Division Cialdini im Hauptquartier verloren gegangen sein.

Aus Anlaß der Nachricht, daß der k. k. Major Chevalier Piers nach der Schlacht bei Montebello von französischen Soldaten getödtet worden sei, als er von Wunden bedeckt auf der Erde lag, wandten sich die Verwandten des Getödteten, die Herren Piers und Nash an die franz. Regierung um Aufklärung. Darauf erhielten sie nun ein Antwortschreiben des Staatsministers Achille Fould vom 16. Juni, worin derselbe sagt, „die französische Armee habe seit eben so langer Zeit ihre Beweise von Menschlichkeit, als ihre Beweise von Muth abgelegt." Niemand in Frankreich habe den über den Tod des Herrn Piers veröffentlichten Einzelnheiten Glauben geschenkt und man habe gefunden, „daß es die Armee beschimpfen hieße, wenn man sich herabgelassen hätte, sie zu dementiren." Die „Wiener Ztg." findet die Erklärung des Herrn Fould schwach und haltlos, namentlich wenn man sie den Ergebnissen und Nachrichten der neuesten Zeit entgegenhält, denen zufolge Zouaven bei Magenta auf den österreichischen Verbandplätzen Verwundete tödteten und auf Aerzte schoßen, während man unglückliche Soldaten, deren Wunden (zerschossene Unterschenkel, verletzte Lungen ꝛc.) keinen Transport vertrugen, nichtsdestoweniger mitleidlos vom Schlachtfelde als Gefangene nach Genua und von dort nach Marseille zur weiteren Internirung schleppte.

Berichte aus Chur melden, daß einige Compagnien Tiroler Freiwilliger über den Stelvio-Paß, andere in das Thal Camonica eingedrungen seien, woselbst sie den Flecken Incudine verbrannt haben. (Incudine liegt nordwärts über Edolo, danach haben also weder Franzosen noch Garibaldiner den Tonale-Paß besetzt).

Der „Times"-Correspondent aus Marseille schreibt vom 24. v. Mts. anläßlich der Ankunft österreichischer Gefangenen: „Ich habe schon vor zehn Tagen berichtet, daß ungarische und italienische gefangene Soldaten in Novara von gewissen Personen bedroht worden seien, man werde sie, falls sie nicht Dienste bei den Franco-Sarden nehmen wollten, nach Algerien schicken. Diese Drohung scheint jetzt zur Ausführung gelangt zu sein."

Aus Genua 23. v. Mts. wird der „Times" gemeldet, daß die Zahl der in den verschiedenen piemontesischen Feldspitälern verwundet oder krank liegenden Soldaten der alliirten Armeen ungefähr 25000 betrage.

Die Sferza meldet, daß österreichischen Reisenden in Toscana die Pässe abgenommen und dieselben italienischen Spionen übergeben worden sind, damit diese sich in die österreichischen Staaten unangefochten begeben können. Was würde man für ein Geschrei erheben, wenn man sich in Oesterreich solcher Mittel bedienen wollte?

Aus Mailand wird geschrieben, daß die ersten Tage nach dem Abzuge der Oesterreicher durch die brutalsten Handlungen des Pöbels bezeichnet worden seien. Dann kamen die Franzosen und die Festlichkeiten, welche den „Patriotismus" des Pöbels von der „Austriacante" ablenkten; seit aber die französische Armee weiter gezogen ist und die Feste aufgehört haben, treibt der Pöbel wieder seinen Unfug. Wer von irgend einem schlechten Subjecte als Austriacante bezeichnet wird, ist seines Lebens nicht sicher. Dazu kommt in den höheren und mittleren Schichten die Stellenjagd. Die öffentliche Meinung wird in einem Kaffeehause oder in einer Wachtstube der Nationalgarde gemacht; der „sardinische Gouverneur" muß ihr gehorchen, und das officielle Blatt hat nicht umhin gekonnt, das „Volk" um Verzeihung dafür zu bitten, daß es mit den Absetzungen und Einsperrungen weniger rasch als wünschenswerth vorwärts geht. Die Arbeiter erheben sich gegen ihre Meister und Fabrikherren. Ein reicher Fabricant, Hr. Schlegel, aus der Schweiz, ist verwundet worden; in Como und Monza mußten französische Truppen einschreiten. Der Brief (er ist von einem Mailänder) schließt mit den Worten: „Eins ist gewiß, sollten jemals die Oesterreicher und die Franzosen das Land verlassen, so werden sich meine Landsleute unter einander erwürgen." Die Jesuiten, welche in der Vorstadt S. Damiano in Mailand ein Haus besaßen, sind, wie das Mailänder „Eco della Borsa" meldet, mit allem Mobiliar von dort abgezogen. — Wie die „Lombardia" meldet, machte Alessandro Manzoni am 24. dem Gouverneur von Mailand einen Besuch und bat ihn, dem Könige seine Huldigung zu übermitteln.

Ueber den Marsch des Corps des Prinzen Napoleon erfährt die „Patrie" Folgendes: „Das 5. Corps der italienischen Armee hat die Apenninen vollständig überschritten. Obgleich der Marsch desselben durch verschiedene Hindernisse gehemmt wurde, so glaubt man doch, daß sich der Prinz mit der Haupt-Armee an dem vom Kaiser bestimmten Tage vereinigen kann. Der Generalstab des 5. Corps kam am 21. Abends in Pontremoli an. Er brachte dort die Nacht zu, während welcher man einen Erdstoß, der 20 Sekunden anhielt, verspürte. Der Prinz Napoleon war am 23. in Bercetto, am 24. in Tornovo und am 25. in Parma. Am 28. wird das 5. Corps (30.000 Mann Franzosen und 10.000 Toskaner) sich mit der Haupt-Armee vereinigt haben."

Das Corps des Prinzen Napoleon ist dem „Pays" zufolge definitiv in folgender Weise zusammengesetzt: „1. Division: General d'Autemarre d'Erville, Commandant. — 1. Brigade: General Neigre: 3. Zuaven-Regiment, 75. und 89. Linien-Infanterie-Regiment. — 2. Brigade: General Correard: 93. und 99. Linie. — 2. Division: General Uhrich, Commandant. — 1. Brigade: General Grand-Champ: 14. Bat. Jäger; 18. und 26. Linie. — 2. Brigade: General Cauvin de Bourguel: 80. und 82. Linie. — Chef des Generalstabs: Brigade-General Beaufort d'Hautpoul, welcher den Obersten Henry, Adjutanten des Prinzen Jerome, neben sich hat; — das Genie und die Artillerie stehen unter den Brigade-Generalen Coffinieres und Fiereck. — Die Truppen der Division d'Autemarre, seit einem Monate aus Afrika zurück, sind in Erwartung der definitiven Bestimmung des 5. Corps in der Armee von Italien verwandt worden. Das 3. Zuaven-Regiment war bei Palestro, das 93. Linien-Regiment bei Montebello. — Die Division Uhrich besteht aus Regimentern, die den Krimkrieg mitgemacht haben."

Ueber die Ereignisse in Perugia meldet das „G. di Roma" vom 21. v. M.: „Es ist bekannt, daß am 14. d. eine kleine Anzahl Revolutionäre die gesetzliche Gewalt in Perugia usurpirt und dort eine provisorische Regierung proclamirt haben. Die Regierung erachtete es für angemessen eine Vertrauensperson zu entsenden, um den Act der Rebellion zu unterdrücken, den Befehl zur Rückkehr zur Pflicht zu geben und nöthigenfalls zur Gewaltanwendung zu schreiten. Nachdem alle Ermahnungen fruchtlos geblieben waren, setzte sich eine vom Obersten Schmidt befehligte Colonne, den ihm gegebenen Befehlen gemäß, in Marsch, drang nach dreistündigem Kampfe von drei Seiten in die Stadt und stellte dort die Regierung zur Befriedigung aller guten Bürger wieder her. Der h. Vater hat dem Obersten Schmidt seine Zufriedenheit zu erkennen gegeben und ihn zum Brigade-General erhoben; die Namen aller Anderen, die sich ausgezeichnet hatten, wurden auf Anordnung des h. Vaters in einem Tagsbefehl bekannt gegeben."

Die österreichischen Truppen, welche Ancona im Kirchenstaat besetzt hatten, sind am 21. v. M. bereits zu Rovigo im Venetianischen angelangt. Ueber ihren Marsch erhält der „Vfd." folgende aus letztgenannter Stadt datirte Mittheilung vom 22. Juni: „Wir erhielten in Ancona am 11. Juni den telegraphischen Befehl, Ancona sogleich zu räumen und in Eilmärschen nach Ferrara zu rücken; wir marschirten den andern Tag, am 12., nach Sinigaglia, 13. Pesaro, 14. Rimini, 15. Cesena, 16. Ravenna, 17. La Alfonsina, 18. Archangieli, 19. Ferrara, wo wir den Befehl erhielten, am 20. nach Polisella und am 21. nach Rovigo zu marschiren, in welchem Orte wir gestern nach zehn Marschtagen ohne Rast, während welcher wir 240 Miglien zurücklegten, abgemattet und todtmüde einrückten. In allen obgenannten Orten bivouakirten wir, hatten fürchterlich von der Hitze zu leiden, und wurden fünfmal bis auf die Haut vom Gewitterregen durchnäßt. Unsere Brigade gehört zur 1. Armee, zum 10. Corps (FML. Wernhardt).

Nachträglich wird in Bezug auf die Räumung Ancona's eine empörende Thatsache bekannt. Der Capitän des englischen Schraubendampfers, welcher am 10. Ancona verließ, verweigerte einer Dame mit zwei kleinen Kindern die Mitnahme, weil sie Gattin eines österreichischen Offiziers ist und erklärte, sie nur dann befördern zu wollen, wenn sie vom dortigen französischen Consul als Italienerin legalisirt sei. Unter diesen Umständen blieb der Dame nichts übrig, als sich den abziehenden Truppen anzuschließen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. Juni. Ihre kais. Hoheiten Herr Erzherzog Franz Karl und Frau Erzherzogin Sophie werden die Pilgerfahrt nach Mariazll erst im Herbst antreten.

Seine kais. Hoheit der Herr Erzherzog Karl Ferdinand wird in Kürze zur Armee nach Italien abgehen.

Ihre kaiserliche Hoheit Frau Erzherzogin Elisabeth hat heute den Sommeraufenthalt in Weilburg bei Baden genommen.

Ihre königl. Hoheiten Frau Herzogin von Modena hat gestern bei Ihrer Majestät der Kaiserin in Laxenburg einen Besuch abgestattet, und wird in Kürze zum Besuche des königlich-baierischen Hofes nach München reisen.

Aus Triest, 30. Juni, wird gemeldet: Die amerikanische Dampffregatte „Wabash", welche hier geankert hatte, begibt sich nach Venedig.

Deutschland.

Die diesjährige General-Zollconferenz wird am 1. k. M. in Harzburg zusammentreten.

Der königl. preußische Gesandte in London, Graf v. Bernstorff, sollte sich am 1. d. auf seinen Posten zurückbegeben.

Der Generalmajor Graf Münster-Meinhövel ist in Berlin eingetroffen, um sich mit dem General der Infanterie v. Möllendorf, dem Obersten v. Hannecken ꝛc. über Stettin nach St. Petersburg zu begeben. Nach Angabe der N. Pr. Z. ist Graf Münster von St. Petersburg eigends eingeladen worden, der Einweihung des Nikolaus-Denkmals beizuwohnen.

Der „N. C." schreibt: Daß die Bundesversammlung dem Antrage Preußens auf Aufstellung eines Observationscorps am Oberrhein alsbald beistimmen werde, steht nicht zn bezweifeln. In diesem Falle wird aber auch die Ausführung desselben sofort erfolgen und das Commando über das 7. (Baiern) und 8. (Würtemberg, Baden, Darmstadt) Bundes-Armeecorps dem Feldmarschall Prinzen Karl von Baiern übertragen werden. An die Stelle Sr. königl. Hoheit wird dann der General der Cavallerie Fürst von Taxis das Commando über das baierische (7. Bundes-) Armeecorps erhalten, nachdem dem Fürsten bisher das Commando über die gesammte Cavallerie dieses Armeecorps übertragen war.

Nach dem „Verd. W." würde das 10. Bundes-Armeecorps in nächster Zeit an der Nordküste zusammengezogen werden.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Es spricht sich allgemein eine gewisse Mißstimmung darüber aus, daß die genaueren Nachrichten über die Verluste der französischen Armee an Todten und Verwundeten so lange auf sich warten lassen. Die Familien, welche Verwandte in Italien haben, werden durch das Säumniß in die äußerste Unruhe versetzt. — Wie ich aus brieflichen Mittheilungen ersehe, kam der Angriff der Oesterreicher am Mincio den Verbündeten sehr unerwartet und nicht minder unerwünscht, da der Kaiser nicht eher eine Schlacht beabsichtigte, als bis der Prinz Napoleon mit seiner Truppen-Abtheilung angekommen und gleichzeitig die Diversion auf Venedig begonnen sei. Uebrigens hält man die Verluste der verbündeten Truppen für sehr beträchtlich. — Paris ist noch immer im vollen Fest- und Fahnenschmuck. Die Illumination hat gleichfalls an zwei Abenden fortgedauert; doch erfährt man, daß polizeiliche Mitwirkung nicht ganz aus dem Spiele geblieben ist. Die öffentlichen Anstalten, Hotels, Caffeehäuser u. dgl. haben sehr bestimmte Weisungen erhalten, und auch von Privatleuten hört man Aehnliches. — Der Gesandtschafts-Secretär Bresson ist mit Depeschen der französischen Regierung nach Petersburg abgereist. — Das Marine-Ministerium hat soeben 10 Transportschiffe um den Preis von je 40.000 Pfd. in England ankaufen lassen. — Der „Constitutionnel" klärt das Geheimniß der übertriebenen Zahlen auf, welche hier bald nach Ankunft der ersten Depeschen über die Verluste der Oesterreicher im Umlauf waren. Es hatte sich nämlich Jemand den schlechten Spaß gemacht, unter die Depeschen, welche am Senatspalaste und in der Umgegend angeschlagen waren, jene Zahlen zu schreiben und ihnen den Anschein zu geben, als seien sie dem Senate officiell mitgetheilt worden. Mehrere Vorübergehende schrieben sich diese falschen Angaben ab, und so wurden sie weiter colportirt. Die Urheber dieser Fälschung wurden gefänglich eingezogen. — Herr Yvon hat bereits, wie für die Schlacht von Magenta, den Auftrag erhalten, durch seinen Pinsel die Schlacht von Solferino zu verewigen. Die Sieges-Cantate von Mery, welche gestern in der großen Oper aufgeführt wurde, hat kein Glück gemacht. Die Musik war von Reyer. — Heute Nacht brach ein furchtbares Gewitter über Paris los. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein, u. A. im Pavillon Denon de Louvre. — Der Telegraphendraht von Boulogne nach Folkestone wurde gestern Abends um 7 Uhr mit Erfolg gelegt.

Der „A.A.Z." wird aus Paris geschrieben: Das von der Kaiserin eingesetzte Comité zur Sammlung freiwilliger Beiträge für die Armee besteht ausschließlich aus Damen, darunter die Gräfin Vaillant, die Gräfin Randon. In Paris hatte man noch nie von einem Grafen Vaillant, von einem Grafen Randon gehört. Man vermuthete daher, die jetzige Regentschaft habe jene zwei und viele andere Damen kurzweg in den Grafenstand erhoben. Als man jedoch näher darnach forschte, erfuhr man, Vaillant habe schon vor 10 Jahren die Schwäche gehabt, seinen Grafentitel in Rom zu kaufen, woher ihn auch Randon, Persigny und Morny bezogen haben, ganz so, wie der gerichtlich verfolgte Migeon.

Schweiz.

Man schreibt der „Fr. P. Z." aus Bern vom 26. v. M.: Zuverlässige Berichte aus Tessin versichern, daß die eidgenössische Grenzbewachung in Tessin jetzt mehrfach nothwendiger wäre als im Anfange des italienischen Krieges, denn damals haben die Sympathien für Italien noch geschlummert, während dieselben jetzt, nachdem das Waffenglück bisher den Franzosen und Piemontesen günstig gewesen, ganz erwacht und nicht blos in Lugano, sondern eben so sehr in Bellinzona lebendig geworden sind. Zum Beweis dafür dient, daß man in Bellinzona lombardische Flüchtlinge insultirte und sogar die zum Schutz derselben bestimmten eidgenössischen Wehrmänner auf rohe und gemeine Weise beschimpfte. Und was soll man erst sagen, wenn ein aufs eidgenössische Piket gestellter Schützen-Hauptmann von Tessin sich vergißt und nach Como geht, um daselbst Garibaldi's Rekruten zu instruiren? So Etwas ist nur in Tessin möglich. Daß in Tessin für Garibaldi Propaganda getrieben, d. h. Mannschaft geworben wird, ist ebenfalls eine traurige Thatsache. — Viele Privatberichte aus der Lombardei bestätigen die sehr kalte Stimmung, welche im Landvolk gegen die französischen Freiheitsbringer herrscht. Auch hört man bereits viel von Mißhelligkeiten und Eifersüchteleien zwischen Piemontesen und Lombarden. — Die Nachricht vom Siege der Verbündeten am Mincio hat hier einen um so tieferen Eindruck gemacht, als viele Berner Patrizier im österreichischen Heere dienen.

Großbritannien.

London, 28. Juni. Die Neuwahlen sämmtlicher Minister sind gestern vollzogen worden. Lord John Russell hielt bei dieser Gelegenheit eine kurze Rede, in welcher er den weisen Ausspruch that, daß wenn es zu einem Friedensabschluß kommen sollte, England seine Neutralität festhalten, im entgegengesetzten Falle aber sich möglicherweise am Kriege betheiligen werde. Wenn der richtige Zeitpunct gekommen ist — und er hoffe, daß dies bald der Fall sein wird — wenn nämlich die Kriegführenden geneigt sein sollten, diesen ermüdenden Kampf zu beendigen, dann werde es die Aufgabe Englands sein, solche Rathschläge zu ertheilen, wie sie für die allen Theilen ehrenhafte Beendigung des Krieges am passendsten sind, und gegründetere Aussichten auf die Herstellung der „Freiheit und Unabhängigkeit Italiens" eröffnen. Wie der gute Lord in der Durchsetzung dieser Phrase eine für alle Theile ehrenhafte und gerechte Beendigung zu erblicken vermag, ist schwer zu begreifen. Der ehrenwerthe Herr leitet nämlich das Recht Italiens zur Erhebung aus der „Mißverwaltung" des Landes her. Man sieht, auf einige Scheltworte kommt es ihm nicht an. Vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo er gegen die Anwendung dieses Satzes auf die jonischen Inseln feierlich protestiren wird.

Rußland.

Berichte aus St. Petersburg vom 23. Juni melden, daß die zur Mobilmachung des ersten, zweiten, dritten und fünften Armee-Corps nöthigen Maßregeln mit großem Eifer getroffen werden. Sehr bemerkenswerth ist ein Erlaß des Kriegsministers, welcher Officieren, die vor dem Kriege in den Jahren 1853—56 ihren Abschied genommen haben, gestattet, sich wieder zum Eintritt zu melden, da hierin eine ziemlich klare Aufforderung zum Eintritt liegt. Bisher ist übrigens noch keine neue Recrutirung ausgeschrieben.

Amerika.

Ein Telegramm aus New-Orleans vom 13. v. Mts. berichtet Folgendes aus Mexico: „Miramon soll ein am 23. Mai in der Hauptstadt von den Priestern zu Gunsten Zuloaga's veranlaßtes Pronunciamiento unterdrückt haben. Die Kirche ließ Miramon vor Gericht laden; dort wurden die Padres verhaftet und nach Vera-Cruz geschickt. Marquely's gegen Morella entsandte Expeditions-Truppen waren zurückgetrieben worden, jedoch erst nachdem sie die Stadt verheert und die Weiber nackt ausgezogen und gepeitscht hatten, um in Erfahrung zu bringen, wo die Schätze verborgen seien. Die Amerikaner und übrigen Fremden erlitten große Verluste. Miramon hatte die in Vera-Cruz eingeführten Waaren für confiscirt erklärt und die ad-valorem-Zölle modificirt. Herr Lane befand sich am 30. Mai in Vera-Cruz. Es heißt, Miramon sei zu Jalappa mit 250 Mann geschlagen worden. General Cobas befand sich, dem Vernehmen nach, zu Oajaca, und Privatpersonen riethen von der Reise über die Landenge von Tehuantepec ab. Zuloaga soll von Miramon in's Gefängniß geworfen worden sein."

Local- und Provinzial-Nachrichten.

• Am 23. Juni d. J. sind in Krosno um 2 Uhr Nachmittags auf einen, zunächst der einsam auf einer Anhöhe befindlichen St. Adalbert Kirche, stehenden Kirschbaum 6 Kinder in den Jahren 9 bis 18 gestiegen, um die Früchte zu pflücken. Der Kirschbaum war alt und zum Theil vermorscht, unter der Last brach der starke jedoch morsche Ast entzwei, die Kinder stürzten herab und zwar 4 auf den Grasrasen, 2 aber, ein Mädchen 9 Jahre und ein Knabe 18 Jahre alt auf die daneben führende Straße, in Folge dieses Sturzes blieb das Mädchen, welches sich stark beschädigte, gleich todt, der Knabe hat beide Hände gebrochen, mehrere Verletzungen am Kopfe erlitten und liegt lebensgefährlich darnieder, von den übrigen vier Kindern sind zwei merklich verletzt, die übrigen hingegen ohne Beschädigung geblieben.

• Am 29. Juni d. J. als am Ablaßfeste der heiligen Apostel Peter und Paul fand in Poręba Radlna, Tarnower Bezirkes, in Gegenwart von mehr als 3000 versammelten Wallfahrern und Parafianen, die feierliche Einsegnung der hier neu errichteten Trivial-Schule durch den hochwürdigen Scholasticus und Domherrn Gieldanowski in Gegenwart des k. k. Bezirksvorstehers, des Bezirksadjuncten und vieler Geistlichkeit statt. Der Domherr Wilczek hat eine auf diesen Act bezugbare kräftige Rede an die versammelte Volksmenge vor dem Schulhause abgehalten, wobei der Bezirksvorsteher auch eine Ermahnungsrede an die Gemeinde, betreffs des fleißigen Schulbesuches ihrer Kinder richtete. Der ganze Act wurde von der Gemeinde mit wahrer Anerkennung aufgenommen und erfreute das Landvolk sichtbar. Zur Errichtung dieser Schule hat der Fürst Sanguszko vieles beigetragen, daher seinem anwesenden Vertreter Herrn Misiągiewicz diese öffentliche Anerkennung zu Theil wurde.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Nach dem Bankausweise für den Monat Juni vom 28. Juni beläuft sich der Silbervorrath auf 79.785,997 fl.; der Banknotenumlauf 453.752,407 fl.; die eskomptirten Effekten 72.938,013 fl.; die Vorschüsse auf Staatspapiere 69.950,595 fl.; Darlehen gegen Hypotheken 45.947,218 fl.; der Bank gehörige Grundentlastungs-Obligationen 23.074,537 fl.; Eisenbahn-Kaufschillingsraten 30.000,000 fl.; fundirte Staatsschuld 51.228,816 fl.; Staatsgüter-Bedeckung 99.200,000 fl.; Vorschüsse auf das April-Anlehen 88.000,000 fl.; Vorschüsse auf das englische Anlehen 20.000,000 fl.; Werth der Bankgebäude und andere Aktiva 21.289,190 fl.; Pfandbriefe im Umlaufe 33.318,610 fl. Der vormonatliche Ausweis machte ersichtlich: Silbervorrath 90.015,624 fl.; Banknotenumlauf 429.291,582 fl.; escomptirte Effekten 76.107,621 fl.; Vorschüsse auf Staatspapiere 71.759,340 fl.; Darlehen gegen Hypotheken 44.516,427 fl.; Grundentlastungs-Obligationen 23.074,537 fl.; Eisenbahn-Kaufschillingsraten 30.000,000 fl.; fundirte Staatsschuld 51.387,764 fl.; Staatsgüter-Bedeckung 99.400,000 fl.; Vorschüsse auf das April-Anlehen 54.000,000 fl.; Vorschüsse auf das englische Anlehen 10.000,000 fl.; Werth der Bankgebäude und andere Aktiva 19.847,740 fl.; Pfandbriefe im Umlaufe 32.030,255 fl.

— In der Enquête über die gegenwärtige Lage der Eisenindustrie war, wie die „Austria" neulich bemerkt, auch zur Sprache gekommen, daß von inländischen Eisengewerken ausländische Schienen zur Verarbeitung eingeführt wurden. Dieß ist nun, dem citirten Blatte zu Folge, nach den gepflogenen Erhebungen allerdings der Fall gewesen; allein diese Schienen wurden nur in kleine Stücke gebrochen eingeführt oder im Inlande unter amtlicher Aufsicht in solche Stücke getheilt und dienen bloß als Rohmaterial, aus dem allein unter der Beimengung inländischen Eisens Schienen erzeugt wurden. Auch hat in den Gegenden des Holzkohleneisens nur einmal (im Jahre 1858) und zwar in geringerer Menge eine Einfuhr zu solchem Zwecke stattgefunden. Folgendes ist das Gesammtergebniß der Einfuhr gebrochener Schienen in den Jahren 1853 bis 1858:

Ueber Oderberg	456.752 Zollctr.
„ Bodenbach	265.314 „
„ Triest	26.935 „
Zusammen .	749.001 Zollctr.

— Die Frankfurter Bank hat den Wechseldisconto abermals um ½ Procent, auf 3 Procent, herabgesetzt.

Paris, 30. Juni. Schlußcourse: 3perzentige 62.95. 4½perz. 92.75. Staatsbahn 442. Credit-Mobilier 660. Lombarden 485. Fest, belebt.

London, 30. Juni. Consols 92⅞. Lomb.-Disc. ⅞. Silber 62⅛.

Krakau, 1. Juli. Gestern ist sehr wenig Getreide auf die Grenze des Königreichs Polen angefahren worden, was wohl seinen Grund in den noch nicht beendigten kirchlichen Feierlichkeiten des Frohnleichnamfestes hat; der Handel war deßhalb auch beinahe ohne alle Bedeutung. Ein paar hundert Korez Weizen wurden auf spätere Beistellung angekauft und zwar schöne nicht ausgewachsene Sorten zu 20, 21, 22 fl. poln., weniger schöne Sorten blieben ganz ohne Nachfrage. Von Korn und Gerste wurden kleine Quantitäten zu den Preisen der vorigen Woche angekauft. Raps wurde von vielen Producenten noch auf dem Halme zum Verkauf ausgeboten, da früher, als die Nachfrage darnach groß war, derselbe in dieser Art abging, aber gegenwärtig haben sich die Umstände geändert. Diejenigen, welche niedrige Preise gestellt hatten, um nur Geld zu bekommen, forderten 20—22 fl. poln., aber auch dieß war für die Speculation noch zu unsicher. Einige Käufer waren wohl bereit, Raps für September und October anzukaufen und boten sogar um 1 fl. poln. mehr, da aber die Gutsbesitzer keine Vorrichtungen zur längeren und trokkenen Aufbewahrung desselben haben, so kam auch dieses nicht zu Stande. Auf dem heutigen Krakauer Markte ging das Korn besser ab. Die Preise sind dann auch um 10—20 Nkr. per nied.-österr. Metzen in die Höhe gegangen. In andern Getreide-Sorten war nicht der geringste Umsatz.

Krakauer Cours am 1. Juli. Silberrubel in polnisch Courant 114 verlangt, 110 bezahlt. — Polnische Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 342 verl., fl. 330 bez. — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 71 verlangt, 68 bezahlt. — Russische Imperials 11.50 verl., 11.20 bez. — Napoleond'or's 11.45 verl., 11.15 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 6.55 verl., 6.35 bezahlt. — Oesterreichische Rand-Dukaten 6.60 verl., 6.40 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 99 verl., 97½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 95.— verl., 92.— bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen 65.— verl., 63.— bez. — National-Anleihe 68.— verlangt, 66.— bezahlt, ohne Zinsen. Neue Zwanziger, für 100 fl. ö. W. 142 verl., 135 bez.

Neueste Nachrichten.

Der „Oest. Corresp." zugekommene authentische Nachrichten aus Verona vom 1. Juli Mittags melden, daß Se. Majestät der Kaiser sich im erwünschten Wohlsein befindet.

Seit dem 24. sind nur kleine Vorpostenscharmützel vorgekommen.

Die „Wiener Zeitung" theilt in Nachstehendem den Inhalt der bis nun eingelangten Verlust-Eingaben über die Schlacht am 24. Juni mit. Die noch fehlenden Nachweisungen sowie die Namen der nur summarisch angeführten Offiziere werden mit möglichster Beschleunigung nachgetragen werden.

Von der Generalität und dem Armeestabe: Die FML.: Graf Crenneville, Baron Blomberg, Graf Pálffy (leicht, bereits wieder eingerückt), GM. Baltin; die Hauptleute: v. Appel, Merkel, Ettner und Baron de Vaux des General-Quartiermeisterstabes verwundet.

Bei der II. Armee.

Kaiser-Infanterie Nr. 1: Hauptmann Friedrich von Kuhn, Oberlieutenant Oskar Falkenstein, die Lieutenants Kleiber und Lehnert, dann 42 Mann todt; die Hauptleute Opitz und Schmidt, Oberlieutenant Brenner, die Lieutenants: Ohnesorg, Dubiczky, Posaint und Kusse, dann 181 Mann verwundet.

Grueber-Infanterie Nr. 54: Oberlieutenant Baron Sternegg, Lieutenant Kurz und 11 Mann todt; Lieutenant Zimmermann und 68 Mann verwundet.

Erzherzog Ernst Infanterie Nr. 48: die Oberlieutenants Klepsch und Kieder, die Lieutenants Seeling und Heller, dann 90 Mann todt; der Regiments-Commandant Osmolski, der Major Mederer, die Hauptleute: Lutzenbacher, Mihalik, Korren, Falk, Huschek, Karl Graf Cerrini, Mazza, die Oberlieutenants: Quary, Jovicich, Piskor und Löw; die Lieutenants: Paskor, Leb, Graf Sternberg, Prohaska, Penther, Staripka, Farkas und Walther, dann 300 Mann verwundet.

Wernhard Infanterie Nr. 16: der Major Microys und dessen Sohn Lieutenant Microys und 50 Mann todt; die Hauptleute Penater und Conte; Oberlieutenant Cosel; die Lieutenants: Guresch, Stoß und Zweck, dann 92 Mann verwundet.

Culoz Infanterie Nr. 31: die Oberlieutenants Albrecht Caconé und Ludwig Czánt; die Lieutenants: Kiß, Fangor und Kozár, dann 216 Mann todt; die Hauptleute: Gangl, Baron Uracca Walleczek und Amon; die Oberlieutenants: Doblitzky, Klimke, Krauß und Stöhr; die Lieutenants: Kraft, Zima, Dembicky, Meiße, Molnar, Walleczek, Kretschmayer, Farkas und Kraner, dann 445 Mann verwundet.

Kinsky-Infanterie Nr. 47: Oberlieutenant Braun, Lieutenant Hibaum und 40 Mann todt; Major Starovasnig, die Hauptleute: Ballabene, Kokl, Ing, Czernhaus, Nedopil und v. Bongard; die Oberlieutenants: Vogler, Pottertsch und Prinz; die Lieutenants: Wallner, Benesch, Baron Cirheimb, Braun, Sternadt, Malli, Starz, Eckhardt und Ihrly, dann 407 Mann verwundet.

Reischach Infanterie Nr. 21: die Hauptleute Jaburek und Smettana; die Lieutenants Sügner (Lügner?) und Kurzfeld, 71 Mann todt; der Oberlieutenant Prinz v. Sachsen-Weimar; Hauptleute: Zaremba, Bar. Riese, Wirth, Kellner, Ehrler und Graf Erbach; die Oberlieutenants: Latterer, Schwarz, Kramona, Heller, Althaus, Kichtera und Strohal; die Lieutenants: Piskur, Wondraczek, Jeraczek, Strand, Babic, Preckh und Ptaczek, dann 447 Mann verwundet.

Erzherzog Ferdinand d'Este Infanterie Nr. 32: die Lieutenants: August Völkel, Johann Pollay und Franz Siegert, dann 32 Mann todt; die Hauptleute: Johann Csortusz, Alexander von Molnár, Johann Kopp und Franz Polgár; die Lieutenants Tóth und Valentin Daporta, dann 216 Mann verwundet.

Wimpffen Infanterie Nr. 22: 9 Mann todt; Major Julius v. Sonnenstein, Hauptmann Emil v. Lichtenberg, Lieutenant Emanuel Schischkovsky und 173 Mann verwundet; Oberlieutenant Eduard Kapello schwer verwundet in Kriegsgefangenschaft gerathen.

Erzherzog Leopold Infanterie Nr. 53. Oberlieutenant Johann Márton und 42 Mann todt; Major August König, Oberlieutenant Heinrich Böttner, die Lieutenants Anton Oehl, Karl Bosio, Kaloman Cacskovich, Karl Dubsky, Ferdinand Steiskal und Karl Lueff, dann 154 Mann verwundet.

Kaiser Jäger Regiment. Oberlieutenant Friedrich v. Steiger und 25 Mann todt; die Hauptleute Hafner, v. Weinsberg und Knöpfler, die Oberlieutenants Perthaler, Marterzi (Baron Marenzi?), Isser und Zini, die Lieutenants: Beste, Baron Breidbach, Oberkirch, Linje, Pellegrini, Weizhofen und Prinz Solms, dann 145 Mann verwundet.

19. Jäger-Bataillon. 9 Mann todt; Oberstlieutenant Eduard Eckert, Lieutenant Adolph Kößler und 60 Mann verwundet.

24. Jäger-Bataillon: 1 Offizier, 5 Mann todt; 1 Offizier, 20 Mann verwundet.

Liccaner Grenz-Regiment Nr. 1, 1. Bataillon: Oberstlieutenant Zagitsek und 26 Mann todt; die Hauptleute Peinovic und Filipovic, Oberlieutenant Milvevich, die Lieutenants: Peic, Kovacevic, Orlovic und Kanak, dann 108 Mann verwundet.

Oguliner-Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 3: Hauptmann Kraguliac und 27 Mann todt; Major Lovricz, die Hauptleute Pavicic und Knezewicz, Oberlieutenant Jessenko, die Lieutenants: Manok, Skakicz und Civianowic, dann 249 Mann verwundet.

Ottocaner Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 2, 1. Bataillon: Oberlieutenant Daniel, Blaisavlievicz und 3 Mann todt; Oberlieutenant Demeter Niksicz und 51 Mann verwundet.

Savoyen-Dragoner Nr. 5: Rittmeister Melas und 18 Mann todt; die Ritmeister Gaeß und Graf Herberstein (Beide leicht), Lieutenant Düring und 22 Mann verwundet.

Horváth-Dragoner Nr. 6: 17 Mann todt; die Rittmeister: Ruß (leicht), Kamptz, Baron Augustinets und Häßler (leicht), Oberlieutenant Geltz und Lieutenant Baron Skribensky (leicht), dann 29 Mann verwundet.

Civallart-Uhlanen Nr. 1: Rittmeister Graf Festetits und Lieutenant Josefczuk, dann 3 Mann todt; Oberlieutenant Baron Münch und 4 Mann verwundet.

Kaiser-Husaren Nr. 1: 2 Mann verwundet.

Uhlanen-Regiment Nr. 12: Oberst Baron Sturmfeder, Major v. Appe und Oberlieutenant Noe verwundet; der übrige Verlust noch unbekanat.

Von der Artillerie: 4 Mann todt; Hauptmann Klofetz, Lieutenant Johann Massin und 40 Mann verwundet. Ein demontirtes Geschütz einer 12Pfünder Projekts-Batterie, von welchem 4 Pferde erschossen wurden, mußte zurückgelassen werden.

Bei der I. Armee.

Erzherzog Ludwig Infanterie Nr. 8: Hauptmann Mayerhofer, die Oberlieutenants Rußwurm und Adelmann, Lieutenant Graf Dubski, dann 64 Mann todt; die Hauptleute: Riegl, Frendl, Jansky und Mattl; die Oberlieutenants: Datkiewicz, Beck, Schlesinger und Zablatzky; die Lieutenants: Slupski, Richly, Klepeczka, Habermayer, Deimel, Dreßler, Ebert, Kaislern, Smerczek und Pößl, dann 557 Mann verwundet.

Kronprinz Infanterie Nr. 19: Major Baumgarten und 39 Mann todt; Oberstlieutenant Graf Coudenhove, Major Mayr, die Hauptleute: Raab, Weil, Bogoević und Serdić; die Oberlieutenants: Pokorny, Stoviczek, Karrić und Schnabel; die Lieutenants: Lantay, Keruitz, Ruß, Pauly und Roskoschny, dann 235 Mann verwundet.

Prinz-Regent von Preußen Infanterie Nr. 34: Hauptm. Kehrer, Oberlieutenant Urs und 80 Mann todt; Oberlieutenant Gintowt, Major Slawicki, die Hauptleute: Czappert, Pawlikowsky und Villecz; die Lieutenants: Hensel, Adolf Müller, Derekaßy, Schahlender, Rożek und Scholz, dann 239 Mann verwundet.

Roßbach Infanterie Nr. 40: Die Lieutenants Haßlinger und Ellger und 12 Mann todt; Hauptmann Rohmann, die Lieutenants Wolf und Tuschel und 137 Mann verwundet.

Erzherzog Franz Karl Infanterie N. 52: die Hauptl.: Bittner, Butterweck und Fetzer; die Lieutenants: Hahn, Prinz von Isenburg und Badanti, dann 122 Mann todt; die Hauptleute Tregjár, Hauser, die Oberlieutenants Schmettan und Haßlinger, die Lieutenants: Mankar, Kernitz, Armbrust, Graf Strachwitz, Barth und Triff, dann 152 Mann verwundet.

Khevenhüller Infanterie Nr. 35: Der Commandant des Regiments Oberst Fürst Windischgrätz, Oberstlieutenant Zamagna, Hauptmann Dallak, Oberlieutenant Larante und 63 Mann todt; die Hauptleute Imhof, Bückl, Beier und Rande, die Oberlieutenants: Dumbecker, Wagner, Promber, Hartmann und Rathberger, die Lieutenants: Ventour, Rampelt, Steinberger, Baron Trautenberg, Mosch und Kopetzky, dann 374 Mann verwundet.

Erzherzog Joseph Infanterie Nr. 37: 9 Mann todt; 62 Mann verwundet.

Hartmann Infanterie Nr. 9: 6 Mann todt; die Oberlieutenants: Bugarin, v. Gärtler, v. Bordolo, die Lieutenants: Bilecki, Kreucla, Kobak und Unzeitig, dann 110 Mann verwundet.

König von Hannover Infanterie Nr. 42: Der Commandant des Regiments, Oberst v. Pidoll, Lieutenant Zollmann und 220 Mann todt; Major Wallnöfer, Hergeth, Ballasko, die Hauptleute: Baron Eynatten, Döbler, Taschner; Häfner, Ende, Nicke, die Oberlieutenants: Göben, Mallitzky, Luft, Ullmann, Meichelbeck und Seifert, ferner die Lieutenants: Steppan, Haneisen, Adam, Zornberg, Stern, Müller, Baron Trott, Borchert, Baron Spielmann, Jäger und Baron König, dann 180 verwundet.

Großherzog von Meklenburg Infanterie Nr. 57: 5 Mann todt, 32 verwundet.

Hessen Infanterie Nr. 14: Der Kommandant des Regiments, Oberst v. Mumb, Oberlieutenant v. Langerer, die Lieutenants: Schäffer, Clodi und Haekl dann 31 Mann todt; Hauptmann Baron Stetten, die Oberlieutenants Hund und Graf Neuhaus, die Lieutenants: Wurst Mayer, Zimmermann, Brukmüller, Wielander, Dióssy, Hinterberger, Sartorius, Castaldo und Meißl, dann 297 Mann verwundet.

Liechtenstein Infanterie Nr. 5: Lieutenants Rosnowitz und 70 Mann todt; die Hauptleute: Baron Ende, Heidler, Ogrodowicz und Gal; die Oberlieutenants: v. Plönnies, Lupulowics, Kalap und Fromm; die Lieutenants: Brannisch, Schneider, Grottker, Smettana und Ungard; Oberwundarzt Steinbach und 359 Mann verwundet.

Belgien Infanterie Nr. 27: Hauptmann Huff; Oberlieutenant Dück; Lieutenant Veselic und 40 Mann todt; die Hauptleute: Stöklegger, v. Schluet, v. Sabatowicz und Trost; die Oberlieutenants: v. Liebe, Trescher, Racher, Stähr, Fialka, Silberberg, Froschauer und Morschutt; die Lieutenants: David, Damian, Perko, Gstöttner, Wimmer, Grill, Barmann, Knoll, Rueß, Iszer und Baron Schluga, dann 492 Mann verwundet.

Erzherzog Stephan Infanterie Nr. 58: 27 Mann todt; Major Graf Beckers; die Hauptleute: Krzandalsky, Schäck, Neuwirth, Bommer und Massony; die Oberlieutenants: Gruber, Prohaska, Acht, Zachariewicz und Busch; die Lieutenants: Bonievsky, Pallian, Prochaska, Gabrysi und Rapf, dann 320 Mann verwundet.

Heß Infanterie Nr. 49: Lieut. Oehri und 52 Mann todt; Major Graf Thun (ganz leicht, bereits wieder eingerückt); die Hauptleute Graf Goëß und Schumann; die Lieutenants: Grünzweig, Heindel, Schröders und Wenzel, dann 104 Mann verwundet.

21. Jäger-Bataillon: 50 Mann todt; Oberst Streel, Oberlieutenant Schrobanek und 60 Mann verwundet.

4. Jäger-Bataillon: 15 Mann todt; die Hauptleute Stürmer und Pohl; die Lieutenants Pollak und Eisenstein, dann 87 Mann verwundet.

16. Jäger-Bataillon: 8 Mann todt; die Hauptleute Kastel und Hellemann; Lieutenant Gsund und 38 Mann verwundet.

23. Jäger-Bataillon: 12 Mann todt; 32 Mann verwundet.

13. Jäger-Bataillon: 5 Mann verwundet.

15. Jäger-Bataillon: Lieutenant Dezente und 4 Mann todt; Oberlieutenant Jäger und v. Khiebach. Lieutenant Schneider und 49 Mann verwundet;

2. Bataillon des Ottocaner Grenz-Infanterie-Regiments N. 2: Hauptmann Dollic und 12 Mann todt; Oberstlieutenant Mestrovic; die Hauptleute Csigahazy und Sikic, die Lieutenants Vukicievic und Hinic, dann 129 Mann verwundet.

Gradiskaner Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 8: 8 Mann todt; Lieutenant Mihokowic und 75 Mann verwundet.

Titler Grenz-Bataillon: 10 Mann todt; Major Scharic, die Hauptleute Messarowic und Ritter von Mainer; die Oberlieutenants Dobanovisky und Petrovics; die Lieutenants: Savin, Zelenkai und Gaischin, dann 117 Mann verwundet.

Warasdiner-Kreuzer Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 5: Lieutenant Christ und 15 Mann todt; Hauptmann Hernburger; Oberlieutenant Rohak; die Lieutenants Bauer und Gruicic, dann 147 Mann verwundet.

Kaiser-Dragoner Nr. 3: Oberlieutenant Märkel und 2 Mann verwundet.

Baiern-Husaren Nr. 3: Lieutenant Fiath und 6 Mann todt.

Preußen-Husaren Nr. 10: Rittmeister v. Friedenfels; Oberlieutenant Baron Henneberg und 57 Mann todt; die Rittmeister v. Török und Baron Majthényi; die Lieutenants v. Mastay und Zottan, dann 47 Mann verwundet.

Von der Artillerie: Oberlieutenant Plochberger und 25 Mann todt: Oberst Loy; die Oberlieutenants: Heß, Franz Staudinger und Sikora; Lieutenant Bayer und 100 Mann verwundet.

Tel. Dep. der Oest. Corresp.

London, 1. Juli. Gestrige Nachtsitzung des Unterhauses. Lord Palmerston kündigt das Zustandekommen des Cabinets an und erbat für selbes das Zutrauen des Parlaments und des Landes. Es existire für England, soweit ein menschliches Urtheil reiche, keine Veranlassung zur Betheiligung am Kriege, dagegen sei dessen Pflicht, baldmöglichst einen ehrenvollen Frieden anzubahnen. In dieser Session noch die Reformbill einzubringen, sei unthunlich, ob eine Herbstsession stattfinden werde, sei noch unbeschlossen.

Oberhaus. Lord Granville äußert sich ungefähr wie Lord Palmerston und fügt hinzu, England dürfe seinen Vermittlungseinfluß mit anderen Staaten oder allein nur anwenden, wenn Aussicht auf Erfolg vorhanden sei. Lord Rutland hatte den Lord Russel französischer Sympathien beschuldigt, der Herzog von Newcastle vertheidigte ihn dagegen. Lord Malmesbury vertheidigte die Politik des abgetretenen Ministeriums als eine auf der strengsten Neutralität beruhende. Lord Stratfort wird am 8. d. M. im Oberhause, Elcho am 12. d. M. im Unterhause über die Italien betreffenden Actenstücke des Blaubuches sprechen.

Cobden ist in in verwichener Nacht hierhergekommen; er ist noch unentschlossen, ob er das Portefeuille annehmen soll. Die Quartalsrevenuen sind trotz des Krieges und der ermäßigten Einkommensteuer befriedigend ausgefallen.

Bern, 30. Juni. Der Bundesrath hat einverständlich mit den kriegführenden Mächten beschlossen, die Corps oder einzelnen Soldaten, welche auf Schweizer Boden übertreten, in die Heimath zu entlassen, gegen das Versprechen der betreffenden Regierungen, sie im gegenwärtigen Kriege nicht mehr zu verwenden. Waffen und Munition werden abgegeben, nach Beendigung des Krieges jedoch wieder zurückgegeben, die Verpflegungskosten der Schweiz vergütet. Die Dampfschiffe auf dem Langensee sind dem Verkehre zurückgegeben, unter der Bedingung, nicht mehr kriegerischen Zwecken zu dienen.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 1. Juli 1859.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Stefan Starowiejski a. Galizien. Victor Zbyszewski a. Rußland.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Stanislaus Brandys n. Kalwaria. Karl Zbyszewski n. Paris.

Amtsblatt.

Z. 16848. **Kundmachung.** (531. 1—3)

Bei der am 1. Juni 1859 in Folge des a. h. Patentes vom 21 März 1818 vorgenommenen 305ten und 306ten (98ten Ergänzungs-) Verlosung der älteren Staatsschuld sind die Serien 209 und 223 gezogen worden.

Diese Serien erhalten Hofkammer-Obligationen von verschiedenem Zinsfuß und zwar:

Die Nr. 65985 mit einem Zehntel; die Nr. 57475, 57479, 57480, 57482 und 71093 mit der Hälfte der Kapitalssumme; dann die Nummern 57484 bis inclusive 57704 und 71518 bis inclusive 73269 mit den ganzen Kapitalssummen im Gesammt-Kapitalsbetrage von 2.469,856 fl. 26 kr. und im Zinsenbetrage von 49359 fl. 38½ kr.; — endlich die nachträglich eingereichte, 4% kärntnerisch-ständische Domestical-Obligation Nr. 4531 mit einem Viertheile der Kapitalssumme pr. 119,925 fl. 4 kr. folglich mit einem Betrage von 27981 fl. 16 kr. und 559 fl. 37¾ kr. Zinsen nach dem herabgesetzten Fuße.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 21. März 1818 gegen neue, zu dem ursprünglichen Zinsfuße in Conventions-Münze verzinsliche Staatsschuld-Verschreibungen umgewechselt werden.

Für jene Obligationen aber, welche nach dieser Umwechslung zu 5% verzeichnet werden, erhält der Gläubiger nach dem, mit der hierortigen Kundmachung vom 26. Oktober 1858, Z. 5286/F. M. (R.-G.-B Stück XLVII, Nr. 190) veröffentlichten Umstellungsmaßstabe, auf österreichische Währung lautende 5% Obligationen.

Auch für Obligationen, welche in Folge der Verlosung auf den ursprünglichen, aber 5% nicht erreichenden Zinsfuß erhöht werden, erhält der Gläubiger auf Verlangen, nach Maßgabe der in der obenerwähnten Kundmachung enthaltenen Bestimmungen, 5percentige auf österreichische Währuug lautende Obligationen.

Krakau, am 13. Juni 1859.

N. 2259. **Concurskundmachung.** (525. 1—3)

Zu besetzen ist bei der, der k. k. Berg- und Salinen-Direction zu Wieliczka unterstehenden k. k. Salinen-Berg-Inspektion in Erledigung gekommene Dienststelle eines k. k. Grubenmitgehilfen in der XII. Diätenklasse, dem Gehalte jährlicher dreihundertfünfzehn Gulden, öst. Währ. und dem systemmäßigen Salzbezuge 15 Pfund jährlich pr. Familienkopf.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig documentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der zurückgelegten montanistischen Berufsstudien, praktische Kenntniß im Bergbaufache im Allgemeinen, insbesondere im Steinsalz-Bergbaue mit Beziehung auf die Lokal-Verhältnisse Kenntniß einer slavischen vorzugsweise polnischen Sprache und endlich eine gute für Grubendienste ausdauernde Körper-Constitution unter Angabe ob und in welchem Grade sie mit Beamten der k. k. Berg- und Salinen Direction verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörden bei dieser Direction bis 31. Juli 1859 einzubringen.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction.

Wieliczka, am 15. Juni 1859.

N. 5996. **Kundmachung.** (550. 1- 3)

Es wird der, in der Rechtssache der Frau Elisabeth Gräfin Tarnowska, wider Johann Dawid zweinamig Heissler oder Hessler, wegen Löschung der Summe 614,468 fl. poln. 23 gr. und 2830 fl. poln. aus den Gütern Chorzelów im hiergerichtlichen Edicte vom 30. December 1858, Z. 18472 in der „Krakauer Zeitung" Nr. 43, Nr. 48, Nr. 55 eingeschlichene Fehler dahin ausgebessert, daß statt des in der dritten Zeile des erwähnten Edicts vorkommenden irrigen Namens „Hapssler" der richtige Name „Heyssler" eingesetzt werde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Tarnow, am 17. Mai 1859

N. 1988. **Edict.** (530. 2—3)

Vom k. k. Bezirksgerichte Mielec wird bekannt gemacht, es sei Marianna Binduchowska zu Mielec am 11. December 1854 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben. Da diesem Bezirksgerichte der Aufenthalt des Constantin Binduchowski unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre von dem untengesetzten Tage, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen — widrigen Falles die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Curator abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Mielec, 20. December 1858.

N. 10765. **Lizitations-Ankündigung** (532. 2 3)

Am 20. Juli 1859 um 10 Uhr Vormittags wird im Zwecke der Veräußerung des ehemaligen Zoll- und Dreißigstamtsgebäudes in Grab (Kreis Jasło, Bezirk Dukla) sammt der dazu gehörigen Grundfläche von 1176 Quadratklaftern eine öffentliche Licitationsverhandlung an Ort und Stelle vorgenommen werden.

Der Ausrufspreis beträgt 890 fl. 40 kr. öst. W. wovon 10% als Vadium zu erlegen sind.

Schriftliche mit dem Vadium belegte und mit einer Stempelmarke von 30 kr. öst. W. versehene versiegelte Offerte werden bei der Jasłoer k. k. Finanz-Bezirks-Direction bis inclusive 19. Juli 1859 12 Uhr Vormittags, dagegen bei der in Grab delegirten Licitations-Commission vor dem Beginne der mündlichen Versteigerung angenommen werden.

Die näheren Licitationsbedingnisse können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Jasło eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 16. Juni 1859.

Nr. 9672. **Kundmachung.** (533. 3)

(Eröffnung eines Concurses um eine erledigte Lehrerstelle an der Oberrealschule in Linz.)

An der Oberrealschule in Linz ist das Lehrfach der Mathematik als Hauptfach womit der Unterricht in der deutschen Sprache als Nebenfach verbunden ist in Erledigung gekommen.

Für diese Lehrerstelle, welche mit dem Gehalte von 630 fl. öst. Währ. mit dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von jährlichen 840 fl. öst. Währ. verbunden ist, wird hiemit der Concurs ausgeschrieben und als Ende der Bewerbungsfrist den 10. Juli d. J. festgesetzt.

Diejenigen, welche diese Lehrerstelle zu erlangen wünschen, haben, wenn sie bereits an einer öffentlichen Lehranstalt in Verwendung stehen, ihre mit den vorgeschriebenen Qualifikationstabellen belegten Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Direktion und beziehungsweise ihrer Landesstelle vorzulegen; diejenigen Bewerber hingegen, welche noch nicht angestellt sind, haben ihre Gesuche unmittelbar bei der k. k. ob der enns. Statthalterei innerhalb des obigen Termins zu überreichen.

Diese Gesuche sind an das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zu stilisiren und mit den Nachweisungen über das Alter den Stand, die Religion, die wissenschaftliche Bildung die erlangte theoretische und praktiche Lehrbefähigung in den obgedachten Fächern, Probejahr, ferner über die moralische und politisch-tadellose Haltung und die bisherige Verwendung an einem Gymnasium oder einer Realschule zu belegen.

Linz den 4 Juni 1859.

Z. 1837. **Edict.** (521. 1—3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird den dem Wohnorte nach unbekännten Eheleuten Johann und Marie Szyjewskie und im Falle ihres Todes deren dem Leben und Wohnorte nach unbekannten mit diesem Edicte bekannt gemacht, daß zur Austragung der Liquidität und des Vorrechts der ob der ehemals den besagten Eheleuten Szyjewskie gehörigen, gegenwärtig aber von der k. Hauptstadt Krakau auf Grund gerichtlichen Urtheile zu öffentlichen Zwecken eingezogenen, in der Vorstadt Wesoła sub Nr. 281 und 285 Gem. 8 gelegenen Realität haftenden und auf den Expropriationspreis pr. 1371 fl. 30 kr. überwiesenen Hypothekarlasten die Tagsatzung auf den 19. August 1859 um 4 Uhr Nachmittags bestimmt worden ist, und daß wegen unbekannten Wohnortes der Johann und Marie Szyjewskie denselben behufs Wahrung ihrer Rechte bei jener Vorrechtsaustragung ein Curator in der Person des Herrn Advocaten Dr. Samelson mit Substituirung des Herrn Advocaten Dr. Grünberg bestellt wurde. Sie haben daher bei obiger Tagsatzung persönlich zu erscheinen oder sich einen Vertreter zeitlich zu wählen, widrigens sie lediglich von dem ihnen aufgestellten Curator vertreten werden würden.

Krakau, am 9. Juni 1859.

Z. 1767. **Edict.** (522. 1—3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird, der Kridamasse des Josef Ankwicz, rücksichtlich deren Gläubiger und der Nachlaßmasse des Carl Schulz, rücksichtlich dessen nnbekannten Erben, oder Rechtsnehmern mit diesem Edicte bekannt gemacht, daß die Krakauer k. k. Kreisbehörde folgende Beträge und zwar: a) die Summe von 5051 fl. CM. nnd b) die Summe 4995 fl. 56²⁄₄ kr. CM., oder 5245 fl. 74 kr. öst. W. als Entschädigung für die, zum Baue der Staatseisenbahnstrecke Trzebinia Oświęcim im Bereiche der Gemeinden Bobrek, Chełmek und Libiąż wielki bleibend, bei diesem k. k. Landesgerichte zu Gunsten der Eigenthümer obiger Güter Eheleute Kasimir und Barbara Grafen Potulickie und der Hypothekargläubiger, erlegt hat.

Wovon die Obbenannten sowohl mittels dieses Edictes, als auch durch den, ihnen in der Person des Advokaten Hrn. Dr. Grünberg mit Substituirung des Advokaten Hrn. Dr. Balko aufgestellten Curator verständigt werden.

Krakau, am 30. Mai 1859.

N. 805. **Edict.** (527. 1—3)

Vom Ciężkowicer k. k. Bezirksamte als Gerichte und Verlaßabhandlunglsinstanz nach dem am 9. April 1854 mit Hinterlassung des schriftlichen Testaments dto. 3. Januar 1853 verstorbenen Michael Foltyński aus Lipnica niemiecka, wird der unbekannt abwesende eingesetzte Erbe Josef Foltyński aufgefordert, sich binnen Einem Jahre von der dritten Einschaltung dieses Edictes in die „Krakauer Zeitung" an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit dem für ihn aufgestellten Curator Hrn. Maximilian Bobakowski aus Jarienna, abgehandelt werden wird.

Ciężkowice, am 12. Juni 1859.

Z. 9492. **Edict.** (546. 1—3)

Vom k. k. Landes- und Handelsgerichte in Krakau wird bekannt gemacht: Es sei auf Grund der angezeigten Zahlungseinstellung die Einleitung des Vergleichsverfahrens in Gemäßheit der Ministerial-Verordnung vom 18. Mai 1859, Nr. 90, R. G. B. in Ansehung des sämmtlichen beweglichen und in den Kronländern Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnthen und Krain, Triest mit seinem Gebiete, Görz und Gradiska, Böhmen, Mähren und Schlesien, Galizien, Krakau und Bukowina, dann Tirol und Vorarlberg befindlichen unbeweglichen Vermögens des protokollirten Handelsmannes M. Reicher am Kaźmierz in Krakau bewilliget, zur Beschlagnahme, Inventirung und einstweiligen Verwaltung dieses Vermögens dann zur Leitung der Vergleichsverhandlung, der k. k. Notar Hr. Dr. Strzelbicki als Gerichts-Kommissär bestellt.

Hievon werden sämmtliche Gläubiger des Verschuldeten und seiner Firma mit dem verständigt, daß die Vorladung zur Vergleichsverhandlung selbst und zu der, dazu erforderlichen Anmeldung der Forderungen, insbesondere werde kundgemacht werden.

Krakau, am 24. Juni 1859.

N. 213/Civ. **Edict.** (529. 1—3)

Vom Jordanower k. k. Bezirksamte als Gerichte wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Frau Theresie Wagner in die Amortisirungseinleitung des Interimsscheines der allgemeinen Versorgungsanstalt in Wien Nr. 103656 auf den Namen Aloysie Wagner, Jahresgesellschaft 1839, Classe I., Journ.-Art. 2933 ursprünglich von 10 Gulden CM., auf welchen am 31. September 1850 eine Zahlungsbestättigung über weitere Zwanzig Gulden CM. ausgefertigt worden ist, gewilliget worden.

Es werden daher Alle, welche diesen Interimsschein in den Händen haben dürften, aufgefordert, solchen binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen so gewiß bei diesem k. k. Gerichte anzumelden, widrigens nach Verlauf dieser Frist die oberwähnte Urkunde auf weiteres Anlangen für Null und nichtig erklärt werden würde.

Jordanów, am 14. April 1859.

Nr. 6490. **Concursausschreibung.** (539. 1—3)

Zur provisorischen Besetzung der beim Skawinaer Magistrate erledigte Dienstesstelle eines Kanzelisten womit eine Besoldung von jährlichen 150 fl. CM. oder 157 fl. 50 fl. österr. W., dann zur Versehung des Stadtkassakontrolor- und Polizeirevisorspostens mit welchen eine Remuneration und zwar für den ersteren von jährlichen von 60 fl. Conv. Mze. oder 63 fl. öst. Währ. und für den letzteren mit 80 fl. CM. oder 84 fl. öst. Währ. verbunden ist, wird der Konkurs bis 30. Juli 1859 hiemit ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre gehörig instruirten mit der vorgeschriebenen Qualifikationstabelle belegten Gesuche bei dem Magistrate in Skawina mittelst ihrer vorgeschriebenen Behörde, — und wenn sie noch im öffentlichen Dienste stehen, mittelst ihres k. k. Bezirksamtes einzubringen.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Wadowice, am 11. Juni 1859.

Concursausschreibung. (534. 1—3)

Nr. 8293 — 2033. IV. U.

Am k. k. Gymnasium in Capodistria kommen vier Lehrerstellen, mit dem Gehalte von 735 fl. öst. W. und dem Vorrückungsrecht in die Gehaltsstufe von 840 fl. öst. W. zur Besetzung. Die erledigten Fächer treffen die Philologie und zwar zunächst die lateinische, dann das Deutsche und das Italienische, welches, als die Unterrichtssprache, jeder Bewerber vollkommen in der Gewalt haben muß.

Die gehörig documentirten Gesuche sind im Wege der vorgesetzten Behörden bis längstens 20. August l. J. an die k. k. Statthalterei in Triest einzusenden.

Von der k. k. küstenl. Statthalterei.

Triest, am 6. Juni 1859.

Nr. 7970. **Kundmachung.** (540. 1—3)

Von Seiten der Wadowicer kais. kön. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Verpachtung der Skawinaer städttischen Propination auf die Zeit vom 1. November 1859 bis 31. Oktober 1862 — dann zur Verpachtung des Skawinaer städtischen Brückenmauthgefälls ebenfalls auf den vorbezogenen Zeitraum eine Licitation, und zwar für das Erstere am 13. Juli 1859, und für das zweite am 14. Juli 1859 in der Skawinaer Magistratskanzlei um 9 Uhr Früh abgehalten werden wird.

Zum Fiscalpreise dient der von deiesen Objekten gegenwärtig gezahlte Pachtschillig, und zwar: von der Propination der Betrag von 1379 fl. 23 kr. öst. W., und vom Brückenmauthgefälle 262 fl. 71 kr. öst. W.

Unternehmungslustige haben vor Beginn der Licitation entweder das 10% Vadium im Baaren oder in öffentlichen Kreditspapieren zu erlegen, oder der Offerte beizuschließen.

Die weiteren Bedingnisse werden bei der Licitation bekannt gegeben.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Wadowice, am 15. Juni 1859.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Parall.-Linie	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
1	2	329" 86	18'0	78	Nord schwach	heiter mit Wolken		12'2	20'1
	10	330 55	17'4	77	„ „	heiter			
2	6	331 19	15'4	86	„ „				

Wiener-Börse-Bericht
vom 1. Juli.

Oeffentliche Schuld.
A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	57.50	58.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	68.80	69.—
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62.60	63.—
dito. „ 4½% für 100 fl.	53.50	54.—
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	290.—	295.—
„ 1839 für 100 fl.	102.—	102.50
„ 1854 für 100 fl.	104.—	105.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	13.—	13.50

B. Der Kronländer.
Grundentlastung-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	90.—	91.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	60.50	61.50
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	59.—	60.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	62.50	63.—
von der Bukowina zu 5% für 100 fl.	58.—	59.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	58.—	59.—
von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl.	72.—	84.—
mit der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% für 100 fl.		—

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	778.—	780.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. o. D. pr. St.	162.30	162.50
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. abgestempelt pr. St.	505.—	508.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1748.—	1750.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	246.50	247.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	121.50	122.50
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	115.—	117.—
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. Währ. m. 80 fl. (40%) Einz. neue	105.—	107.—
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	—.—	—.—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	362.—	364.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	150.—	160.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	310.—	320.—

Pfandbriefe

		Geld	Waare
der Nationalbank auf CM.	6jährig zu 5% für 100 fl.	95.—	96.—
	10jährig zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	80.—	81.—
der Nationalbank auf österr. Wäh.	12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.50	100.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	78.—	79.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	90.—	90.50
der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM. „	97.—	98.—
Esterházy zu 40 fl. CM. „	71.—	73.—
Salm zu 40 „ „	38.—	39.—
Palffy zu 40 „ „	34.—	35.—
Clary zu 40 „ „	31.—	32.—
St. Genois zu 40 „ „	35.—	36.—
Windischgrätz zu 20 „ „	22.—	23.—
Waldstein zu 20 „ „	24.—	25.—
Keglevich zu 10 „ „	12.—	12.50

3 Monate.
Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	122.25	122.50
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 4½%	122.25	122.50
Hamburg, für 100 M. B. 4½%	106.75	107.—
London, für 10 Pfd. Sterl. 4½%	140.80	141.—
Paris, für 100 Franken 3%	56.—	56.10

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. —62 Nkr.	6 fl. —64 Nkr.
Kronen	19 fl. —45 „	19 fl. —48 „
Napoleonsd'or	11 fl. —33 „	11 fl. —35 „
Russ. Imperiale	11 fl. —38 „	11 fl. —40 „

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
vom 1. October.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg. 1 Uhr 15 M. Nachm

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.